



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das V. Capitel. Von einer anderen sonderbahren Vorbereitung zu diesem
Hochwurdigen Sacrament.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

Das V. Capitel.

Von einer anderen sonderbahren
Vorbereitung zu diesem Hochwürdi-
gen Sacrament.

Dies Hochwürdige Sacrament desto
Fruchtbarer zugeniesen/lehren vns
die H. Väter von noch einer andern Vor-
bereitung/die darzu vornöthen ist/nemblich
wirkliche Andacht/wie diese aber soll er-
weckt werden/wollen wir auß ihnen hö-
ren.

Und zwar erstlich rathen sie daß wir
mit möglichster/vnd höchster Demuth/vnd
Reverenz vnser Gemüths hinzugehen/
vnd dann auch mit großem Vertrauen/
vnd hitziger Begierden/oder Geistlichem
Hunger diß Himmelbrodt genießen: Zu
diesen dreyen Puncten können alle Affecten
zur Andacht gehörig/so wol vor als in der
Nießung gezogen werden: Weil aber alle
Bücher dieser Lehr voll seynd/wollen wir
allein etwas davon anziehen/vnd also mit
dem Finger/wie man sagt/den Weg zei-
gen/darnach ein jeder mit besserem Au-
gen/vnd lieblichem Geschmack/
wie vnser Heilige Vatter sagt/sein Andacht
erwecken mag. So soll man dann erstlich
mit allertieffster Demuth/des Leibs vnd
Gemüths hinzu gehn/welche leichtlich ent-
springen wird auß Betrachtung der so v-
beraus hohen Majestät dessen/der da zuge-
gen ist/nemblich Gottes des HEWIGEN
selbsten/der mit seinem Willen nit allein
Himmel vnd Erden erschaffen hat/sonder

auch erhält vnd regiret/vnd diß alles kan zu
nichts machen: vor dessen Angesicht/die En-
gel/vnd die höchste Seraphin ihre Flügel
vor Forcht sincken lassen/vnd auß Ehrer-
bietiger Demut/sich bedecken: vor dem die
Säulen der Himmel zittern vnd erschre-
cken. Darumb nemmen wir schier allzeit in
der Communion an vns die Person vnd
Sinn jenes offenen Sünders/der von
fern stundt/wolt auch seine Au-
gen nit auffheben gen Himmel/
sonder schlug an sein Brust/vnd
sprach/GOTT biß mir Sünder
gnädig. Andersmal den Sinn vnd Herz
des verlohrenen Sohns: vnd sagen mit ihm:
**O Vatter ich hab gesündigt ge-
gen dich vnd in den Himmel. Dar-
umb bin ich nit würdig daß ich
ein Sohn genent werde; sonder bitte
daß ich vnter die Knecht vnd Tagelöh-
ner gerechnet mög werden.** Item
mit der frommen alten Elisabeth mögen wir
schreien: **Woher kompt mir?** Vnd
insonderheit mit der Kirchen die Wort des
offenen Sünders gebrauchen/vnd betrach-
ten: **Herz ich bin nit würdig/daß
du eingehest vnter mein Tach/**
sonder sprich nur ein Wort/so
wird mein Seel gesundt. Ich bin
zwar HERZ nicht würdig/aber du wollest
mich würdig machen/bitte ich/darumb
darff ich zu dir gehn: Ich bin schwach/dar-
umb suche ich dich meinen Arzt/daß du
mich stärckest/vn heilest/dan du sprichst ja:
**die Gesunden bedörffen des Ar-
zes nicht/sonder die Krancken/**
ymb deren willen du am meisten in die Welt
kommen bist.

Von dieser Weiß zu demüthigen haben
wir

Luc. 19.
& 18.

Luc. 1.
Mat. 8.

Mat. 9.

wir den H. Hieronymum ein sehr guten
Lehrer / als dieser nahe vor seinem Ende (wie
sein Jünger Eusebius gesehen / vnd erzeh-
let) sich mit diesem Himmel- vnd Wegbrodt
wolte versehen lassen / empfieng er GOTT
den H. Erren / der zu ihm getragen ward / mit
diesen Worten : **Warumb verdemü-
thigestu dich an jezo so tieff /
mein H. Erz / vnd würdigst dich zu
einem Publican vnd Sünder her-
ab zu steigen? vnd wilt nicht al-
lein mit ihm essen / sondern er
soll dich genießen?** O H. Erz / groß ist
dann deine immer gebenedeyte Barmher-
zigkeit. Der ich billich kan zu sprechen was
dem König David der lahme vnd hinken-
de Niphiboseth des Jonathe Sohn sagte /
als er solte an des Königs Tisch
essen / diese demüthige Antwort gebend :
**Wer bin ich dein Knecht / daß du
dich erbarmest vber einen todten
Hund / wie ich bin?** ja noch wol ein
ärgers soll von ihme ein Mensch sprechen /
der zum Tisch GOTTes beruffen wird. Ge-
wislich weil wir vns ja der Gebühr nach
nicht können darzu bereiten / will von nöthen
seyn auß tieffer Demuth mit dem König-
lichen Propheten David zu sagen : **Was
ist der Mensch / daß du seiner ge-
denckest vnd des Menschen Sohn /
daß du ihn heimsuchest?** Vnd mit
dem gedultigen Job : **Was ist der
Mensch / daß du ihn groß ma-
chest?** Darumb singt die Kirch nicht vn-
billich : **O ein wunderbarlich ding / der
arme / vnd demüthige Knecht is-
set seinen Herrn!**

Neben dem will vns auch gebüren die
höchste Lieb / vnd Vertrauen zu diesem vn-

sern Herrn. Disß Vertrauen kan in vns
erweckt werden durch Betrachtung seiner
Gütigkeit / vnd Lieb / die auß diesem H. Sa-
crament genugsam erscheinet. Wer wolte
den nit lieben / der vns so hefftig geliebet?
Wer woll einem so grossen Wohlthäter nit
vertrauen? der sich vns selbst dargaben / wie
soll er vns nit alles mit geben? **Welcher
Hirt speiset seine Schaff mit ey-
gnem Blut?** fragt der H. Chrystosto-
mus / **Was sag ich vom Hirten?**
**Viel Mütter seynd / die nach er-
littenem Schmerzen der Geburt
ihre Kindlein andern zu nehren
geben : Der H. Erz aber will das
nicht leyden / er ernehret vns mit
seinem eignem Blut / er begehrt
vns ganz in sich zuschließen.**

Zum dritten wie gesagt / müssen wir zu
dieser Himmlischen Mahlzeit ein sonder-
bahren Hunger bringen / dann disß Brodt
wie der H. Augustinus sagt / erfordert
ein Hunger des innerlichen Men-
schens. Vnd wie wir sehen / daß dem
Menschen die Speiß nicht nutz ist / die er ohn
Hunger einschlucket : Also wird vns disß
Himmelbrodt allein schmecken / vnd stät-
cken / wen wir es mit Begierd vns mit Gott
vnd seiner Gnaden zu vereinigen / genießen.
Dann er pflegt allein die hungerige Se-
len zu ersättigen / vnd mit Gü-
tern anzufüllen / wie David / vnd mit
ihm Maria seine Mutter singet. Diesen
Hunger werden in vns erwecken / so wol vn-
sere Nothdurfft / als die vortreffliche Wirt-
ckungen dieses H. Sacraments. Dann
eben wie alle Krancken von Christo dem
Herrn / da er noch auff Erden wandelte / ge-
heilet worden (dann er niemand abgewie-
sen)

Hom. 6
ad pop.
anuocho.

psal.
106.
Luc. 2.

D d d d d 2 sen/

2. Reg
9.7.

Pfal. 8.



sen/die Blutsflüssige Frau hat Gesundheit durch Anrührung seines Kleids Saum erlangt: Magdalena hat bey seinen Füßen Gnad/vn̄ Heil funden: die Besessenen seyn erlediget/die Blinden/Lahmen/Stummen/Tauben/Sichtbrüchtrigen / alle von ihren Kranckheiten gesund worden; **dann es gieng ein Krafft von ihm auß / vnd heilete sie all**) Eben diß werden wir bey dem Brunn aller Heiligkeit vnd Gesundheit Christo Jesu/der eben noch dieses Willens gegen vns/vnd gleicher Krafft ist/erlangen / wenn wir gleiche Begierde vnd Durst zu diesem H. Sacrament bringen.

Das VI. Capitel.

Noch andere Betrachtungen / zur würdigen Andereitung dieses heiligen Geheimnuß.

Unter allen andern Betrachtungen zur Bereitung dieses H. Sacraments soll wol kein nutzlichere/vnd bessere seyn/ als von dem Leyden Christi/darin die große Lieb erscheynet / auß der er seinem himmlischen Vatter vffm Altar des Creuzs hat wollen auffgeopfert werden. Dann eben zu diesem Ende / hat er diß Geheimnuß eingesezt / vnd befohlen/das so offte wir es wandeln sollen. **Luc. 22. ches thun sollen zu seiner Gedächtnuß.** Diß sein Gebott widerholet der H. **1. Cor. 11** Apostel/vnd spricht: **So offte ihr diß Brodt esset/vnd den Kelch trincket/werdet ihr verkündigen den Tod des H. Erns / biß das er kombt.** Sollen dero halben/auf Lehr des H. Bonaventura vor der Communion/vn-

sere Gedancken auff ein gewisses Geheimnuß des Leydens Christi schlagen; dann also pflegt die Seel/mit Andacht in der Liebe Gottes zuschmelzen. Vnd Echnostomus will/ein jeder Communicant soll sein Mund an die Wunden des Herzens trucken/vnd darauß saugen / was er vns damit verdienet hat.

Die H. Catharina von Genis / eylete nicht anders zu diesem H. Tisch / als ein Kind nach seiner Mutter Brüsten. Andere/well diß Sacrament ein lebhaftte Vorbildung seines Leydens ist / betrachten ihr Herz als einen Berg Calvaria / darin stecken sie das Creuz / vnd samblen die abfließende Blutröyfflein/ sehr andächtig vnd begierig auff. Andere setzen sich mit Gedancken vnter Christi des Herrn Jünger / vnd empfangen gleichsam auß seinen Händen den H. Leichnam. Vnd seynd diß keine bloße Erdichtungen oder Phantasien/dan ja eben diß Abendmal/diese Speiß/diesen Priester oder Aufspänder haben wir allhie warhaftig zugegen / Christum Jesum vnserm Herrn.

Zu diesem wird kein vnmut seyn/ sich solgender Weis zu bedencken. 1. Wer doch der Herr sey/der zu vns komme? Nemlich/der Erschaffer aller Ding; der Fürst Himmels vnd der Erden: der Oberste Richter aller Menschen: Gott vnd Mensch vnendlicher Herlichkeit/vnd Vollkommenheit. 2. Zu wem kömmt er aber? Zu mir Staub / vnd Aschen / der mehr als offte mich an seiner Göttlichen Majestät versündiget hab. 3. Wozu kömmt er? Das er mich der Frucht seines Leydens theilhaftig mache / seine Gnad/vnd himmlische Gaben verehre. 4. Was treibt ihn zu diesem milten heimsuchen?